

## **Neue Wege aus der Belastungsinkontinenz: Kongress bringt Ärzte und Patienten ins Gespräch**

(Bad Homburg/Ingelheim am Rhein, im November 2005 – *hhp*)

**„Wenn Sie 70 sind, wird jeder dritte von Ihnen inkontinent sein.“ Mit dieser wenig erfreulichen Prognose konfrontierte Prof. Klaus-Peter Jünemann, der Vorsitzende der Deutschen Kontinenz Gesellschaft, die Teilnehmer der diesjährigen Jahresskongresses in Stuttgart. Unter dem Motto: „Ziel – Kontinenz: Chancen durch Integration von Medizin und Versorgung“ nutzten mehr als tausend Ärzte, Betroffene und Interessierte den Kongress für Gedankenaustausch und Informationen rund um das Thema Inkontinenz. Besonderes Interesse galt dabei der Therapie der Belastungsinkontinenz<sup>1</sup>, dem unwillkürlichen Harnverlust beim Husten, Niesen, Lachen oder körperlicher Anstrengung.**

Neue Erkenntnisse, Ratschläge und Tipps zur Behandlung der verschiedenen Formen der Inkontinenz. Darum drehte es sich in den Vorträgen und Foren des Kongresses der Deutschen Kontinenz Gesellschaft. „Ärzte und Betroffene können sich in medizinischen Fachvorträgen gleichermaßen informieren“, betonte Prof. Jünemann in Stuttgart. Ein Schwerpunktthema war die Behandlung der Belastungsinkontinenz, der häufigsten Inkontinenzform bei Frauen.

Drei von fünf harninkontinenten Frauen haben noch nie mit einem Arzt über ihr Problem gesprochen<sup>2</sup>. „Viele Betroffene ertragen stillschweigend die Einschränkungen durch den unwillkürlichen Harnverlust, weil sie sich schämen und nicht vorstellen können, dass der Umgang mit dieser Erkrankung für Ärzte völlig normal

ist“, führte die niedergelassene Urologin Dr. Ulrike Hohenfellner, Heidelberg, aus. „Dabei können wir den betroffenen Frauen im ersten Gespräch - häufig zum ersten Mal nach langer Zeit - wieder eine berechtigte Hoffnung geben“, so die Urologin.

Belastungsinkontinenz kann mittlerweile in vielen Fällen erfolgreich behandelt werden. „Neben Beckenbodentraining und operativen Möglichkeiten gibt es heute die segensreiche Entwicklung des ersten speziellen Medikaments zur Behandlung der Erkrankung“, erläuterte Jünemann. Mit dem Präparat, das gezielt die Funktion des Schließmuskels der Blase kräftigt, könne insbesondere in Kombination mit Beckenbodentraining vielen betroffenen Frauen geholfen werden.

Informationen und praktische Tipps finden Betroffene und Interessierte auch auf den Internetseiten von [www.kompetenz-inkontinenz.de](http://www.kompetenz-inkontinenz.de)<sup>3</sup>. Miktionstagebuch und eine Checkliste für das erste Arztgespräch können konkrete Unterstützung auf dem Weg zu einem aktiven Umgang mit der Erkrankung bieten.

„Je älter die Gesellschaft wird, desto häufiger wird das Problem der Inkontinenz. Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, mit fachlichem Austausch zwischen Ärzten und Betroffenen dazu beizutragen, die Tabuisierung des Themas zu brechen“, resümierte der Vorsitzende der Kontinenz Gesellschaft abschließend.

Kontakt:

Haas & Health Partner GmbH  
Sebastian Wachtarz / Elisabeth Fauth  
Tel: 06123-7057-17 / -37  
Email: [wachtarz@haas-health.de](mailto:wachtarz@haas-health.de) / [fauth@haas-health.de](mailto:fauth@haas-health.de)  
[www.haas-health.de](http://www.haas-health.de)

<sup>1</sup> **Belastungsinkontinenz:** Die World Health Organization (WHO) bezeichnet Harninkontinenz als „eines der letzten medizinischen Tabus“. Weltweit leidet 1 von 7 Frauen unter Belastungsinkontinenz, dem unwillkürlichen Harnverlust beim Husten, Niesen, Lachen oder bei körperlicher Anstrengung. Die häufigste Form der weiblichen Harninkontinenz schränkt die Lebensqualität Betroffener ein und kann zu sozialer Isolation führen. Trotzdem haben 3 von 4 deutschen Frauen mit Belastungsinkontinenz noch nie mit einem Arzt über ihre Beschwerden gesprochen.

<sup>2</sup> Hunskaar S, Lose G, Sykes D, Voss S. BJU Int 2004;93:324-30

<sup>3</sup> Mit dem neu gegründeten Informationsforum **Kompetenz-In-Kontinenz**, wollen Lilly Deutschland und Boehringer Ingelheim zur Aufklärung über die Erkrankung beitragen und Betroffene ermutigen, medizinische Hilfe zu suchen. Hintergrund des Engagements der beiden Unternehmen ist die Zulassung des ersten speziellen Medikaments zur Behandlung von Frauen mit Symptomen der mittelschweren bis schweren Belastungsinkontinenz.

Duloxetine erhielt unter dem Markennamen Cymbalta® im Dezember 2004 auch die europäische Zulassung zur Behandlung depressiver Episoden sowie im Juli 2005 die europäische Zulassung zur Behandlung von Schmerzen im Rahmen der diabetischen Polyneuropathie. Dem Serotonin- und Noradrenalin-Transmittersystem kommt bei beiden Erkrankungen wahrscheinlich eine Schlüsselrolle zu.

Weitere Informationen zu Kompetenz-In-Kontinenz finden Sie im Internet unter [www.kompetenz-in-kontinenz.de](http://www.kompetenz-in-kontinenz.de).

## Über Lilly / Boehringer Ingelheim

Die beiden Unternehmen Eli Lilly and Company und Boehringer Ingelheim haben eine Vereinbarung zur gemeinsamen Vermarktung eines neuartigen Medikaments gegen Belastungsinkontinenz und Depression getroffen.

**Boehringer Ingelheim** ist ein weltweit tätiger unabhängiger Unternehmensverband, der sich die Erforschung, Produktion und Vermarktung von Medikamenten in der Human- und Tiermedizin zur Aufgabe gestellt hat. Es ist seit mehr als 100 Jahren Ziel, diese Selbständigkeit durch kontinuierliches Wachstum zu sichern und für die Zukunft zu bewahren. Der Unternehmensverband Boehringer Ingelheim gehört zu den 20 international führenden Pharmaunternehmen. Boehringer Ingelheim konzentriert seine Aktivitäten auf die Bereiche Humanpharma und Tiergesundheit. Seit der Gründung im Jahre 1885 kann Boehringer Ingelheim als Familienunternehmen mit dem Firmensitz in Ingelheim/Rhein auf eine lange Geschichte von erfolgreichen pharmazeutischen Innovationen und deren Markteinführungen blicken. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie die Produktions- und Distributionstätten des Unternehmens sind über den gesamten Globus verteilt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.boehringer-ingelheim.de](http://www.boehringer-ingelheim.de)

**Eli Lilly and Company**, eines der weltweit führenden pharmazeutischen Unternehmen mit vier Standorten in Deutschland, setzt auf Forschung und Innovation. Das Unternehmen hat in den eigenen Forschungslaboratorien und in Zusammenarbeit mit internationalen Forschungsorganisationen neue Behandlungsansätze und Technologien entwickelt, die in den Kernbereichen Zentrales Nervensystem, Endokrinologie, Herz-/Kreislaufkrankungen, Onkologie, Osteoporose, Infektionskrankheiten und Urologie eingesetzt werden. Die intensive wissenschaftliche Forschung und die sich daraus ergebenden Erkenntnisse sind der Grund dafür, dass die meisten Medikamente des Unternehmens zu den führenden ihrer Klasse gehören. Lilly gibt Antworten - in Form von Arzneimitteln, Informationen und Aufklärung - auf einige der dringlichsten Fragen in der Medizin.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.lilly-pharma.de](http://www.lilly-pharma.de)

Hinweis an die Redaktionen: Um in den Bereich Fachberichte zu gelangen, geben Sie das Passwort "Journalist" ein.